Julie v. Bechtolsheim, Gastgeberin Goethes und Wielands "Psyche"

Julie Freifrau von Bechtolsheim*, geb. Gräfin von Keller, * 21.06.1751 auf dem Gut Stedten bei Erfurt, † 12.07.1847 in Eisenach. (Bildnis von Ludwig Doell, 1817)

Verheiratet mit Johann Ludwig Frhr. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim (1725–1806), Vizekanzler von Sachsen-Weimar-Eisenach. Zwischen 1775 bis 1795 war Johann Wolfgang von Goethe viele Male im Palais Bechtolsheim, dem Kanzlerhaus am Jakobsplan 9 in Eisenach, zu Gast. Er nannte Julie sein "Seelchen", betrachtete sie als Seelenverwandte und schätze ihre Meinung zu seinen Werken.

Auch mit dem Dichter Christoph Martin Wieland, der für Julie sein Gedicht "An Psyche" schrieb, verband sie eine enge Freundschaft. Auch sie selbst war als Schriftstellerin tätig und verfasste zahlreiche Beiträge für den "Vossischen Musenalmanach" oder für die Literaturzeitschrift "Urania". Ihre Gedichte fanden weite Verbreitung. Im hohen Alter von 96 Jahren verfasste sie diese Zeilen:

"Wer heilig in sich trägt das Ideal des Schönen,
das magisch uns ergreift in Büchern und in Tönen,
wer gern sich schwingt empor zu Licht und Harmonie,
der kennt das Streben und betrügt sich selber nie."

Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem alten Friedhof am Schlossberg in Eisenach. Die Grabstätte mit dem Original-Grabstein ist erhalten und seit 2003 mit einer zusätzlichen Gedenktafel versehen.

Grabstein von Julie in Eisenach und die neuere Gedenkplatte mit dem Original-Text.

Gedenkplatte mit dem Original-Text

Portrait Julie von Friedrich Bury, ca. 1810

Julie in heutiger Sicht (in einem Instagram-Account)

„Ein Fremder meldet sich, tritt ein, und siehe da! Auf einmal war mir Goethe nah ..." (aus einem Briefgedicht von Julie von Bechtolsheim)[1]
Illustration der Julie von Bechtolsheim (1753-1847). Johann Wolfgang besuchte Julie und ihren Ehemann Ludwig während seiner Aufenthalte in Eisenach häufiger. Zwischen beiden entwickelte sich bald eine Freundschaft. Meine Zeichnung ist inspiriert von einem zeitgenössischen Gemälde Julies aus dem Jahr 1817 von Ludwig Döll. Da Julie auf dem Portrait einen Lorbeerkranz als Kopfschmuck trägt, habe ich der selbst gesteckten Playmo-Julie (Slide 3) auch einen aufgesetzt 🙂. #talesofgoethe #goethe #eisenach Quelle: [1] Volker Schumann: Goethe in Eisenach. Goethe-Gesellschaft Eisenach e.V., 1999, S. 38. Bildquelle: Ludwig-Doell: Julie von Bechtolsheim , 1817. Gemeinfrei.

„[7.9.1777:] Gegen Abend Bechtolsheim." (aus Goethes Tagebuch)[1] Mehrfach besuchte Goethe während seiner Aufenthalte in Eisenach Ludwig von Mauchenheim gennant Bechtolsheim und dessen Frau Julie. Die Familie wohnte in dem im Hintergrund zu sehenden „Palais Bechtolsheim" am Jakobsplan. Der 38-jährige Ludwig war seit 1776 als höchster Beamter im Auftrag des Herzogs Carl August tätig.[2] Julie verfasste Gedichte und leitete einige Jahre einen Literaturzirkel in Eisenach.[3] In dem klassizistischen Gebäude befindet sich heute die Städtische Wohnungsgesellschaft SWG. Eine Gedenktafel erinnert an Goethes Besuche. #talesofgoethe #goethe #eisenach Quellen: [1] Walter de Gruyter: Goethe Begegnungen und Gespraeche 2 (1777-85). 1967, S. 32. [2] Volker Schumann: Goethe in Eisenach. Goethe-Gesellschaft Eisenach e.V., 1999, S. 13. [3] https://de.wikipedia.org /wiki/Julie_von_Bechtolsheim